

Stadtrat der Hansestadt Salzwedel
Stadtratsvorsitzenden
Herrn Gerd Schönfeld

HANSESTADT S. ZWEDEL	HANSESTADT S. ZWEDEL
Eing. 11. Aug. 2020	Vorsitzende: Ute Brunsch Hedensring 36 29410 Salzwedel Eing. eMail, Aug. 2020 utebrunsch@t-online.de Telefon: 03901 31581

333 ✓

Antrag: 14 /2019-2024 Salzwedel, d. 12.08.2020

Gemäß § 6 der Geschäftsordnung stellt die Fraktion **DIE LINKE** folgenden Antrag:

Die Hansestadt Salzwedel schafft sich das System „PARK NOW“ an. Das System ermöglicht das Zahlen an Parkscheinautomaten per App.

Dalle Fachämter
+ B
→ Zubehört ✓

er. W ✓

Begründung:

„PARK NOW“ erleichtert das Lösen von Parkschein für den Nutzer. Die App rechnet die Parkdauer auf die Minute genau ab. Bei Anschaffung kommen auf die Stadt keine Kosten zu.

Die Stadt Osterburg hat mit „PARK NOW“ gute Erfahrungen gemacht (siehe Anhang)

M. Heide
Marco Heide

Ute Brunsch

ne Stendal, 24. Juli

burg macht's den Stendalern vor

Osterburg/Stendal | Kein Kleingeld suchen, den Weg zum Parkautomaten einsparen. Das Ticket kann bequem im Auto und beim Sitzen gelöst werden. Auf die Minute genau erfolgt die Abrechnung.

All diese Vorteile bietet das Handy-Parken, „nur leider immer noch nicht in Stendal“, sagt Philipp Krüger. Auf die Frage zum Grund konnte der Pressesprecher des Rathauses nach Rücksprache in den Ämtern lediglich mitteilen: „Das Handy-Parken wird im Haus befürwortet und eine Umsetzung noch geprüft.“

Weiter ist man da 25 Kilometer nördlich von Stendal. Die Stadt Osterburg bietet als erste Kommune in der Altmark das Handy-Parken an. Gut sichtbar ist die Neuerung an allen Parkautomaten in der Stadt. Grüne Aufkleber an den Säulen weisen darauf hin, in diesen Zonen kann neben dem Münzeinwurf und Ticketlösen nun auch bargeldlos geparkt werden. Das System heißt „PARK NOW“ und ermöglicht, per Applikation, kurz App, oder SMS und Anruf in einem Servicecenter gebührenpflichtig zu parken. Das Ticket wird virtuell gelöst, die Parkgebühren werden am Monatsende beglichen. Bezahlt werden kann per Lastschrift, PayPal oder Kreditkarte. Vor der ersten Nutzung muss eine einmalige, kostenlose Registrierung erfolgen.

In Osterburg kann per QR-Code die App an Ort und Stelle auf das Smartphone heruntergeladen werden. Die weitere Vorgehensweise wird verständlich beschrieben. Trotzdem ist die Nutzung „noch sehr verhalten“, sagt Marco Aßmuß. Der 30-Jährige ist im Ordnungsamt der Stadt Osterburg tätig und hat die Einführung des Handy-Parkens innerhalb weniger Wochen umgesetzt. Kosten sind der Stadt „keine entstanden“, sagt Aßmuß. Einzig Handarbeit sei gefragt gewesen, um die Parksäulen mit den grünen Hinweis-Schildern, die der Anbieter gratis geliefert hat, zu bekleben.

Zur Beantragung des digitalen Parksystems musste Osterburg dem Anbieter eine Karte mit Parkzonen und Angaben zu den Tarifen zur Verfügung stellen. Da das Ordnungsamt bereits eine moderne Software zur Verkehrsüberwachung nutzt, musste „nur eine Schnittstelle frei geschaltet werden, um beide Systeme zu verbinden“, sagt Aßmuß. Das sei Anfang Juni erfolgt. Fortan können alle rund 300 gebührenpflichtigen Parkplätzen in der Stadt per Münzautomat oder Handy genutzt werden.

Die Kontrolle seitens des Ordnungsamtsmitarbeiters sei kein Problem. Wie bisher nutzt er die APP WiNOWiG auf seinem Dienst-Smartphone und kann in Windeseile feststellen, ob das Fahrzeug, das keinen Parkschein auf der Konsole zu liegen hat, ein Handy-Parker ist. Per Kfz-Kennzeichen erfolgt die Abfrage beim Park-now-Anbieter. Ist der Pkw nicht registriert, wird ein Strafzettel unter den Scheibenwischers des Autos gesteckt.

Also, so tun als ob, „ist nicht ratsam“, so Osterburgs Bürgermeister Nico Schulz (Freie Wähler). Er selbst sei bekennender Fan des Handy-Parkens und möchte die Vorteile nicht mehr missen. Die Zeit hänge ihm nicht im Nacken, um die Parkdauer einzuhalten. „Es ist entspannter, und „abgerechnet wird die reelle Parkzeit“. Das kann preiswerter sein, trotz der 25 Cent, die man für jeden Parkvorgang per App bezahlen muss, weiß Schulz und nennt ein Beispiel: Er parkte 24 Minuten. Abzüglich der 15-Frei-Minuten, die in Osterburg üblich sind, wurden ihm für die restlichen 9 Minuten 33 Cent in Rechnung gestellt. „Früher hätte ich ganz normal eine 50-Cent-Münze in den Automaten geworfen.“